Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 32 (1942)

Heft: 49

Artikel: Bernische Kirchen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-649433

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



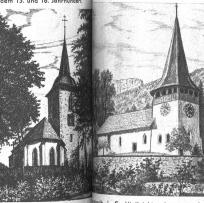


leins von Blumenstein ist noch nicht vollends schönsten Erbstücke aus alter 7eil k klargelegt. Fest steht, dass der Bau im 13. Jahr- hielt schon vor dem Jahre 1146 der Hundert den Herren von Weissenburg als Rektor in Burgund, Herzog Karluchtsstätte und Festung diente. Drei Zähringen, öffentlich Gericht ab. I prächtige Glasfenster schmücken den Kirchen-Kirche ist in ihren wesentlichen

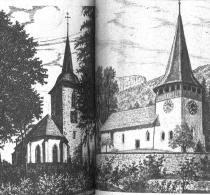


aus dem 15. und 16. Jahrhundert.





von Erlenbach gestiftet, gehörte diese zu Beginn des 14. Jahrhunderts deren Freiherren von Weissenburg, sie 1330 dem Kloster Interlaken ver-Mit diesem Kloster ging die Kirche Reformation an Bern über





des Landes. Jede Gegend besitzt ihre eigenen Schönheiten, ihre charakteristischen Merkmale,

usführung gewisser Arbeiten gab mir Gelegenheit, etwa 200 unserer Kirchen im Kanton Bern näher

_{anzutref}fen! Ich erinnere nur beiläufig an die schönen Altäre und Kanzeln, die prachtvollen alter

htigen. Welch eine Mannigfaltigkeit an historischen und künstlerischen Werten ist doch mancherorts

rvielen, teils ganz auseinanderstrebenden Bauformen — besonders in jüngster Zeit — kann dennoch

m Kanton von einer typisch "Bernischen Kirche" gesprochen werden, die in Mittelland und Oberland end anzutreffen ist (z. B. Jegenstorf, Schüpfen, Köniz, Münsingen, Erlenbach i. S., Zweisimmen). sie auch in ihrer Gesamtform eine starke Aehnlichkeit auf, so ist doch immer wieder festzustellen,

otteshaus hat seine eigene Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte. Es sind Zeiten über sie hinwegen, in denen sie mit Liebe gepflegt, aber auch solche, in denen sie vernachlässigt wurden. Das Aus-inzelner Kirchen litt oft unter der zerfahrenen Kunstrichtung der letzten Jahrzehnte. Erfreulicher-

sst und in heimatlichem, echtem Material ausgeführt werden müssen, wobei darauf zu achten ist,

nöler einer frühern Kultur. Sie dienen — vom rein baulichen Standpunkt aus betrachtet — zum

in der Bodengestaltung, wie auch in der Art ihrer Bau- und Kunstdenkmäler.

icke unserer Heimat und als Vorbild für spätere Generationen.

ne genau gleich ist wie die andere.



stadtkirche

Oben: Schwarzenburg. Mit Rücksicht auf die weite Entfernung der Pfarrkirche von Wahlern wurde 1466 mit Erlaubnis der Deutschordensherren in Köniz im Dorf Schwarzenburg die dortige Kapelle mit dem interessanten, hölzernen Turmaufbau erstellt und daselbst zur Abhaltung der Frühmessen eine besondere Stiftung er-richtet. Auch heute dient dieses kleine Gotteshaus noch kirchlichen Zwecken

Links: Amsoldingen. Die Kirche von Amsoldingen war eines der bedeutendsten Gotteshäuser im alten Bernbiet. Dafür sprechen die grossen Dimensionen, die bei einer Landkirche sonst kaum anzutreffen sind. Wir haben ein hohes Mittelschiff und zwei Seitenschiffe. Ein halbkreisförmiges Chor schliesst das Innere gegen Osten ab. Unter dem Chor befindet sich eine Krypta (unterirdische Kapelle), die ebenfalls dreischiffig angelegt ist. Die geschichtlichen Angaben des Stiffes Amsoldingen ver-lieren sich im 12. Jahrhundert, doch dürfte der Bau schon im 10. Jahrhundert entstanden sein





